Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 41 (1915)

Heft: 38

Artikel: Wie reimt `sich das?

Autor: A.St.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-448067

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Rote Kand

Bort! Kommt erft der Friede übers Cand, Laft uns dann im Stillen fühn verbünden! Muf! Caft eine Bande uns begründen, Und ihr Rame fei: Die Rote Hand!

Wir bedrohen nicht mit Henfersmut, Was in Eintracht heilig allen Bürgern. Unser Urfeil schreiben wir den Würgern Aller Bölker! Und wir schreiben — Blut!

> Wo ein Bube noch vom Kriege fpricht, Ch' er mit der Rede noch zu Ende,

Iod! Wer je den Frieden uns bedroht Und im haß die Bölker wird verkegern! Allen Schreibern, Advotaten, Hehern, Den gewiffenlofen Sunden -

Sind sie doch erbärmlich, schwach und frank! Möcht' man diese Schufte nur betrachten —? Edle Bölfer führen fie jum Schlachten, Und sie sigen auf der Ofenbank

Und ihr Name sei: Die Rote Hand! Schleppt ihn! Greift ihn! Hundert rote Hände — Un den Galgen mit dem Wichtelwicht!

Ulrich von Hutten

- Telegraph.

Wie reimt'sich das?

Meinem unschuldigen Rekrutenherzen wurde seinerzeit eingeprägt, der 23 ach tdienst sei gleichbedeutend mit einem Ehrendienst. Bermochten jedoch einmal meine Naputknöpfe nicht mit dem Seuer des Diamanten Koh-i-noor zu wetteifern, so hieß es gleich: Dir chömmet de einisch am Gunntig uf d' Strofwach! Heute noch kann ich nicht verstehen, warum man beim Militär statt der verdienten Maßregelung einer besondern Ehre teilhaftig werden soll, und dazu noch an einem heiligen Sonntag. Der Sprachschatz unseres Wehrwesens erfährt immerhin eine ungeahnte Bereicherung durch den merkwürdigen Begriff: Ehrenstrafe.

Tres faciunt collegium

Einer erzählt, er habe nur Greitags, wenn er durch eine bestimmte Straße gehe, Schmerzen im rechten Bein. Iwei andere, von denen der erste seine Schmerzen nur Donnerstags hat, der andere zwar auch Sreitags, aber im linken Bein, lachen über den kuriosen Zerl laut auf.

Kleines Gespräch

Marianne: Wir hatten es uns ehedem anders geträumt, das mit der vielverheißenden moskowitischen Dampswalze im Often.

John Bull: Schickfals Tücke! Marianne: und das mit den Dardanellen.

John Bull: Schicksals Türke! 21. Gt.

Die spanischen Maulesel

21us Zeitungsberichten ist zu entnehmen, daß die schweizerische Geeresverwaltung den Unkauf einer großen Ungahl spanischer Maulesel beschlossen habe. Um nun die Beunruhigung zu zerstreuen, die diese epochemachende Nachricht in den Areisen der schweizerischen Maul-Esel verursachen könnte, wollen wir hier ausdrücklich konstatieren, daß es sich um wirkliche Maulesel der Gattung "Asinus caballus equi frater" handelt. Es ist in den Areisen der Heeresverwaltung genügsam bekannt, daß die andere Sorte Maul-Esel in der Schweiz nicht nur in großen Mengen vertreten ist, sondern durch den europäischen Arieg eine geradezu erschreckende Vermehrung gefunden hat. hermann Straehl

Lieber Nebelspalter!

Herr Ch. kam von der Musterung. Tauglich war er befunden worden und mieß war ihm zu Mute. Draußen traf er einen guten Freund. Der stellte ihn ob seiner Traurigkeit in diesem Jusammenhang zur Rede. Was er für ein Patriot sei, was das heißen solle usw. "21ch," wehrte jener ab, "wenn es auf mich allein ankäme, dann wäre mir alles weitere ja gleichgültig, aber . . . " — "Was für ein Uber?" — "Ja, die Sache mit meiner Srau, das ist so 'ne Geschichte. Wie Frauen einmal sind .. so, so — na, und im Gan-3en " — "Mun," beruhigte ihn der gute Greund, "da brauchst du keine Ungst zu haben. Die Männer, die jest noch für untauglich erklärt werden, dürften es für die Grauen erst recht sein."

Der asketische Baul

Müde und in sich gekehrt fteht ein Gaul am Bantgebäude. Die gesamte Lebensfreude ift ihm feinen Rappen wert.

Uch, er hat's wie weit und breit die Philister und Asketen. Erstens fehlen die Moneten; zweitens: hätte er denn Zeit? Baul Altheer

Lieber Nebelspalter!

Dem wegen seiner Grobheit bekannten Oberstabsarzt und seinem jungen Ufsistenzarzte wird ein Landwehrmann zur Untersuchung vorgeführt. Es entspinnt sich folgender Dialog:

Uffistengargt: Kaben Gie Schmerzen? Landwehrmann: Jawohl, Kerr Doktor. Uffistengargt: Unmilitärisch! "Jawohl,

herr Uffistengargt" heißt das, nicht "Jawohl, Kerr Doktor"!

Landwehrmann: Jawohl, herr Doktor. Uffistenzarzt: Saben Sie heute schon etwas gegessen?

Landwehrmann: Nein, Herr Doktor! Uffistenzarzt: Sperren Sie die Ohren auf! "Gerr Uffisten gargt" heißt das, nicht "Kerr Doktor"...

Oberstabsarzt: Bitte, halten Gie sich damit nicht auf, Herr Uffistenzarzt! Behandeln Sie erst 'mal den Mann. Vielleicht kommt er dann von selbst darauf, daß Sie kein Doktor sind.

Nach dem Hahnenschrei

Ungftverfrochen, blöder wie ein Schaf,

hoden sie, die Notdurft zu verrichten,

Kommt der Friede endlich übers Cand.

Die Geheimgesellschaft will ich gründen

Wollen wir im Eide uns verbünden!

In der Tinke und am

Unheil, Brand und Maffentod zu schlichten,

hörtest du den hahnenschrei? Was er wohl bedeuten mag? Unser Küssen sei vorbei, Wenn uns grüßt der junge Tag.

Schönes Mädchen, lebe wohl! Bald das Leben mich umfängt, 230 ein jeder kalt und fremd Sich vorbei am andern drängt.

230 ein jeder ein Gesicht Ernst und wichtig trägt zur Schau, 230 der Alltag herrscht und lärmt, Und die Gorge lauert grau.

Und wie jene so auch ich Bahne mir den Weg durch sie, heimlich aber klingt in mir Eine süße Melodie.

Und ein Liedchen singt und klingt Und erzählt mir mancherlei Wunderbare Dinge, die Mit dem Kahnenschrei vorbei.

J. 2316-Stäheli.

Rein Wunder

Generalarzt: Dieser Russe hat alle Unzeichen einer totalen Nikotinvergiftung. Hoheit: Rein Wunder! Urmen Kerle wurden ja auch furchtbar vertobakt. 6.

nacht

Das letzte Cram hat ausgeächzt, Dur dann und wann ein Autofauchen; Die Stadt, die lang nach Ruh' gelechzt, Fühlt nun der Nachtluft stilles hauchen.

Dur ab und zu ein harter Schritt Und Campenschimmer in den Scheiben

Und alles Leben, Critt für Critt, Geht durch die Nacht und kann nicht bleiben.

Kleinigkeiten

Wenn es wahr ist, daß nur der Verzicht auf irdische Genüsse die Tore des Himmels öffnet, dann müffen eigentlich und notgedrungen alle die dicken Berren Pfarrer Nachschlüssel haben.

Jede Stadt hat die Polizeistunde, die sie verdient.

Das einzige Mittel gegen die Ewigkeit ist die Gegenwart. *

Die Stimmenmehrheit ist die Mutter alles Aleinen. Rudolf Czifchka

Die Nebel und der Sonnenschein Gebaren uns den fußen Wein. Der beste aber allerweilen Alfoholfrei und kommt von Meilen.